

Südwest Presse: Dienstag, 20.11.2007

Autor: Wolfgang Häberle

Wohlklang in Zeitlupe

Solveig Sletthjell gastierte mit ihrem Slow Motion Quintet im Langenauer Pflegehof. Restlos begeistert waren von diesem Konzert allerdings nur ihre Fans.

Erneut ist es dem Team vom Kulturrat Langenau gelungen, mit Solveig Sletthjell eine Musikerin im Pflegehof zu präsentieren, die sonst auf ihrer aktuellen Tour fast nur in den renommierten Clubs der Großstädte Zürich, Hamburg, Wien, München und London auftreten wird. Die aus dem norwegischen Trondheim stammende Sängerin stellte Lieder aus ihrer aktuellen CD "Domestic songs" und weitere Kompositionen vor, die sie und ihre Band-Mitglieder in früheren Jahren geschrieben haben. Die Stücke unterliegen alle dem Konzept der Reduktion, mit schleppenden Tempi und einer ruhigen fließenden Melodik. Dieses Konzept schlägt sich auch im Bandnamen Slow Motion Quintet nieder.

Stilistisch hat sich Solveig Sletthjell vom Jazz entfernt, ihr Songwriting geht mehr hin zum Pop und Folk, geprägt von Einfachheit, Transparenz und großer Emotion. Eine schlüssige Konzeption, die aber den Nachteil birgt, dass alles durchkomponiert und damit vorgegeben ist, und es so keine Freiheiten für die Musiker gibt, denn Soli oder Improvisationen sind in den relativ kurzen Stücken nicht vorgesehen.

So plätscherten die Läufe des Pianisten Andreas Ulvo meist nur sanft dahin, Kontrabassist Jo Berger Myhre zupfte gruppendienlich und wechselte auch mal auf die E-Gitarre, blieb aber immer farblos. Etwas positiver fiel Schlagzeuger Per Oddvar Johansen mit seiner stimmungsvollen, präzise untermalenden Rhythmusarbeit auf. Am auffälligsten war noch der Trompeter Sjur Miljeteig mit seinem prägnanten von Chet Baker beeinflussten Spiel.

Damit blieb es Solveig Sletthjell mit ihrer schönen Altstimme vorbehalten, die langsamen, besinnlichen und auf die gesamte Dauer des Konzertes bezogen auch gleichförmigen Stücke zu prägen. Auch wenn sie bei Sidsel Endresen studiert hat, die Avantgarde oder auch das eher traditionelle Scatting kamen nicht vor, sie blieb einfach am Text. Trotzdem gab es interessante Stücke wie "I do", bei dem sie sich solo am Klavier begleitete, oder "My oh my" zusammen mit der Band.

Zu einem Höhepunkt wurde dann ihre Interpretation des Blues "Nobodys fault but mine", bei dem intensiv mit der Dynamik gespielt wurde und trotz langsamen Tempos ein allmählich lautes heftiges Klanggewitter aufgebaut wurde, das sich in einem abrupten Ende auflöste.

Mit einem norwegischen Gutenachtlied als zweiter Zugabe beendete Solveig Slettahjell dann das Konzert im gut besuchten Langenauer Pflughof.